

Wertvolle Zusammenarbeit

Gesamtschule Heinsberg und DRK-Kreisverband fördern in gemeinsamen Projekten die Integration

■ Von Peter Küppers

Of t sind es emotionale Begegnungen, die berühren und Brücken bauen. Zwischen Schülern der städtischen Gesamtschule Heinsberg in Oberbruch und Flüchtlingskindern gibt es diese Begegnungen. Und auch zwischen der Schule und dem Deutschen Roten Kreuz. Sie haben inzwischen zu vielen kleinen Projekten geführt, die nun weiter wachsen sollen. Damit dies gelingt, unterzeichneten Schulleiter Peter Ruske und DRK-Kreisgeschäftsführer Lothar Terodde jetzt einen Kooperationsvertrag.

Es waren Religionskurse der Gesamtschule, die vor mehr als zwei Jahren die Flüchtlingsunterkunft in der Turnhalle an der Westpromenade in Heinsberg besucht hatten. Dabei kam es zu ersten Annäherungen zwischen Flüchtlingskindern und Schülern. „Die Stadt Heinsberg hatte die Unterkunft mitten in die Stadt gesetzt. Es gab keinen



Freuten sich über die Kooperation zwischen Gesamtschule Heinsberg und DRK-Kreisverband: Schulleiter Peter Ruske und DRK-Chef Lothar Terodde (vorne v.l.), sowie (v.l.n.r.): Schulsozialarbeiterin Silke Esser, Gülsen Litherland (Leiterin des KAI in Heinsberg), DRK-Regionalberater Hedi Bouaziz und Lehrerin Rena Dimitriadou.

Zaun, sondern diesen niederschweligen Zugang, der sofort Begegnungen ermöglichte“, blickt Lothar Terodde zurück. Ein wichtiger Schritt von der Migration zur Integration. Viele weitere Schritte sei die Gesamtschule bereits gegangen. So sei es zur Zusammenarbeit mit dem DRK-Kristallisationspunkt ge-

gen Armut und für Integration (KAI) in Heinsberg gekommen, der heute Anlaufstelle für Flüchtlinge und hilfsbedürftige Menschen ist. Hieraus entwickelten sich über zwei Jahre Thementage, Projektarbeiten und Spendenaktionen der Gesamtschüler sowie Begegnungen, in denen Flüchtlingskinder ihre teils

ergreifenden Geschichten und bedrückenden Erlebnisse erzählten. Die Schüler lernten auch die Arbeit im Heinsberger Kristallisationspunkt kennen. Beim „Erwachsenwerden“ gehöre es für die Schüler dazu, Verantwortung zu übernehmen und soziales Engagement und Ehrenamt kennen zu lernen, betont

Schulleiter Peter Ruske. Zehn Gesamtschüler nahmen im Sommer an einem Zeltlager in Brachelen teil, bei dem auch einige Flüchtlingskinder dabei waren, auch hier wurden Kontakte geknüpft und Brücken gebaut. Manche Kinder schreiben sich Briefe, weil die Schüler an Fluchtgeschichten sehr interessiert sind. Durch viele Erfahrungen und Erlebnisse „werden Achtung und Respekt im Umgang mit Menschen, unabhängig von Herkunft, Religion und Gesellschaftsschichten, stärker ausgeprägt“, so steht es auch im Kooperationsvertrag.

In zwei Schulklassen mit Kindern, die Deutsch als Zielsprache haben, unterstützt das DRK, Sprachbarrieren abzubauen. Die Schüler dieser Klassen haben aus Dankbarkeit Kekse nach Rezepten aus ihren Herkunftsländern gebacken und gegen Spenden für das DRK abgegeben. So konnten diejenigen, die eigentlich auf Hilfe angewiesen sind, auch in die Rolle von Helfern schlüpfen. Dies

habe die Schüler sehr stolz gemacht, freut sich Lehrerin Rema Dimitriadou.

Bei der Elterninformation für die neuen Fünftklässler stellte das DRK Übersetzer für verschiedene Sprachen zur Verfügung. In einem weiteren Schritt sei ein offenes Nähangebot der Kreativateliers im KAI in der Schule geplant. „Netzwerke, die auf diese Weise entstehen, wirken sich in beide Richtungen positiv aus“, ist Peter Ruske überzeugt. Neben dem geplanten Nähkurs soll auch ein Gartenprojekt stattfinden. Weitere Ziele sind gemeinsame Freizeit-, Kultur- und Sportangebote und auch die Hilfe bei Hausaufgaben durch das DRK. Während die Schule einen wertvollen Beitrag zur Integration leistet, betreibt das DRK beste Werbung für ehrenamtliches Engagement. „Schulen sind für uns gute Partner“, freut sich Lothar Terodde. Aus der ersten Kooperationsvereinbarung mit einer Schule könnten deshalb weitere Kooperationen erwachsen.

Foto: Küppers